Ausstellung – Die Triennale von Xylon Deutschland präsentiert in Reutlingen aktuelle Positionen des Hochdrucks

Über das Erwartbare hinaus

VON CHRISTOPH B. STRÖHLE

REUTLINGEN. Nicht weniger als eine regelmäßige Standortbestimmung des zeitgenössischen Hochdrucks in Deutschland strebt der Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern Xylon Deutschland mit seiner Ausstellung »Hochdruck Now« an. Die Triennale zeigt bis 31. Januar 2027 in den Räumen des Kunstvereins Reutlingen in den Wandel-Hallen 44 künstlerische Positionen der Jahrgänge 1943 bis 2004.

Etwa 90 Einreichungen gab es für die Schau – von Xylon-Mitgliedern und von Gästen, die von Mitgliedern vorgeschlagen wurden. Eine Jury hat daraus eine Auswahl getroffen und Innovation im Hochdruck unter anderem an Bildinhalten, Technik und Präsentationsweisen festgemacht, wie Xylon-Geschäftsführer Stephan Rößler, zugleich Direktor des Kunstmuseums Reutlingen, erklärt. Das Kunstmuseum kooperiert bei der Triennale mit Xylon und dem Kunstverein.

Geschirrtuch als Bildträger

Der Holzschneider HAP Grieshaber gehörte 1953 zu den Gründungsmitgliedern von Xylon Deutschland – neben Künstlerkollegen wie Max Pechstein, Erich Heckel und Gerhard Marcks. Die Vereinigung ist seit 1997 in Reutlingen beheimatet. Johannes Krause-Schenk, der die Ausstellung zusammen mit Dr. Julia Berghoff, Leiterin des Kunstvereins Reutlingen, kuratiert hat, benannte einige Trends. So experimentierten die Künstlerinnen und Künstler in den gezeigten Arbeiten der vergangenen drei Jahre mit verschiedenen Druckträgern, stehen malerisch anmutende Mischtechniken in diesen Positionen neben großformatigen Unikatdrucken und raumgreifenden Installationen.

»Off Paradise – Adam und Eva«, Diptychon aus der Serie »Habitate« von zweiimdruck (Suki Meyer-Landrut und Christine Pohlmann).

FOTO: STRÖHLE

Johannes Strugalla setzt Lyrik von Paul Éluard und Else Lasker-Schüler in Szene. Johanna Lee Glover arbeitet in illustrativen Arbeiten Bildlücken und Gender-Diskriminierung in der Wissenschaftsgeschichte auf. Der 1965 in Reutlingen geborene Dieter Mammel nutzt für eine mit »Stammbaum« betitelte Arbeit ein Gebrauchsspuren aufweisendes Geschirrtuch als Bildträger. Dargestellt sind ein Baum und eine Frau in Siebenbürgen-Tracht. Es ist eine Beschäftigung des Künstlers mit der eigenen Familiengeschichte – auf einem Bildträger, der mit Haushalt und, in der Zeit, in der seine Großmutter gelebt hat, mit Weiblichkeit konnotiert ist.

Die maritimen Szenen, die Hartmut Piniek geschaffen hat, sind expressiv und wild. Man wird regelrecht hineingezogen – was dadurch verstärkt wird, dass sie in einem engen Durchgang hängen und man beim Betrachten nicht einfach einen Schritt zurücktreten kann.

Sprengkopf im Seerosenteich

Benjamin Badock zeigt in der neunteiligen, großformatigen Wandarbeit »Stall« eine Kuh, deren Gestalt, ebenso wie ihre Umgebung, auf streng geometrische Formen reduziert ist.

»Off Paradise – Adam und Eva« hat das Künstlerinnen-Duo »zweiimdruck«, bestehend aus Suki Meyer-Landrut und Christine Pohlmann, ein Diptychon aus der Serie »Habitate« genannt. »Da wird das Papier fast schon zur Kleidung«, sagt Julia Berghoff, die mit den vorgenommenen Raffungen einen Chiffonrock imitiert sieht. Neben den Exponaten an der Wand hängt ein Arbeitshandschuh mit schwarzen Flecken.

Mit einer raumgreifenden Arbeit ist Julia Weißflog vertreten, die 2022 den vom Freundeskreis des Kunstmuseums Reutlingen vergebenen Holzschnitt-Förderpreis gewann. »Sechs Wochen Sommerferien« heißt das Werk, das aus sieben Transparentpapier-Rollen unterschiedlicher Größe besteht, die ausgerollt von der Decke hängen. Und mittels Stempeldruck erzeugte Darstellungen von Bonbonpapieren zeigen. So viele, dass sie aus der Ferne nicht wie Abfall, sondern wie Laub anmuten.

Auch die scheinbare Naturidylle in einem Farblinolschnitt von Bettina Haller trügt. Bei genauerem Hinsehen entdeckt man nicht nur eine Plastiktüte und eine weggeworfene Flasche im Seerosenteich, sondern auch einen Sprengkopf.

Und dann hängt da noch ein Leichentuch, das Anja Ritzmann geschaffen hat, in einem der Kabinette. »Gemeinsam« heißt es schlicht. Auf einem Berg von Knochen greifen in dieser figürlichen Darstellung die Arme von Skeletten ineinander. Zweifellos eine Auseinandersetzung mit den kriegerischen Konflikten der Gegenwart. (GEA)

AUSSTELLUNGSINFO

Die Ausstellung »Hochdruck Now – Triennale der Xylon Deutschland« ist bis zum 31. Januar 2027 im Kunstverein Reutlingen, Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14, zu sehen. Geöffnet ist Mittwoch bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr. (GEA)

www.kunstverein-reutlingen.de
www.xylondeutschland.de